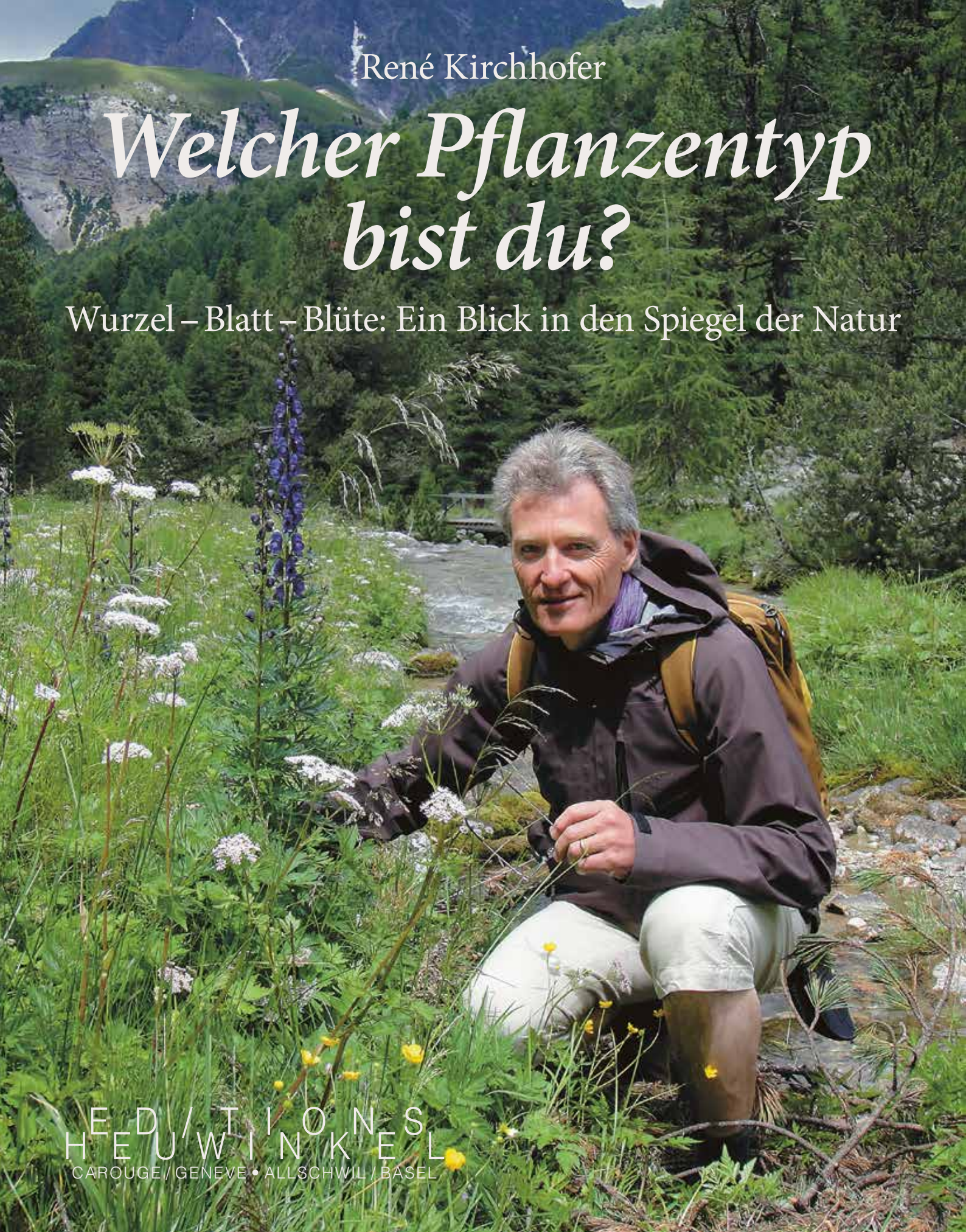




René Kirchhofer

Welcher Pflanzentyp bist du?

Wurzel – Blatt – Blüte: Ein Blick in den Spiegel der Natur

EDITIONS
HEUWINKEL

CAROUGE / GENEVE • ALLSCHWIL / BASEL

Das vorliegende Buch ist sehr gewissenhaft erarbeitet und recherchiert worden.
Sorgfalt bei der Umsetzung ist dennoch geboten.
Verlag und Autor übernehmen keine Haftung für allfällige Nachteile, die aus der Anwendung
von Rezepturvorschlägen, Empfehlungen oder Zitaten entstehen könnten.

© 2016 Autor & Editions Heuwinkel
Editions Heuwinkel, 22 Rue de la Filature, CH-1227 Carouge/Genève, hanhartsilvia@gmail.com
www.kirchhoferbasel.ch, rene@kirchhoferbasel.ch
Auslieferung Schweiz: Buchzentrum AG, CH-4023 Hägendorf
Auslieferung Deutschland und Österreich: GVA, D-37010 Göttingen, Libri Barsortiment
Grafische Gestaltung: Rolf Breitenstein
Lektorat: Kurt Gallenberger / Sylvia Kirchhofer / Alexandra Kopf
Gedruckt auf Circle silk Premium white mit EU Eco-Logo, FSC, 100 % Recycling
Druck: AZ Druck und Datentechnik, D-87437 Kempten, kempten@az-druck.de

ISBN 978-2-940484-31-7

INHALTS-ÜBERSICHT DER KAPITEL

- 1 *Das Wesentliche ist unsichtbar* S. 20
Die Pflanze – mehr als ihre Teile
Die Pflanze bei Wolf-Dieter Storl
Die Pflanze bei Rudolf Steiner
Die Pflanze bei Paracelsus
Die Pflanze bei Hermes
Die blaue Blume
▶ Kapitel XXI aus „Der kleine Prinz“
- 2 *Stein – Pflanze – Tier, dazu der Mensch* S. 24
1 Steine
2 Pflanzen
3 Tiere
Symbiose Mensch-Natur
▶ Die Fabel vom Berg
- 3 *Unerwünschtes Kraut oder essbares Wildgemüse?* S. 30
1 Wurzelpflanzen
2 Blattpflanzen
3 Blütenpflanzen
▶ Wildpflanzenlandeplatz
- 4 *Maggikraut, Frauenkraut, Gurkenkraut – drei Pflanzenporträts* S. 36
1 Liebstöckel
2 Schafgarbe
3 Borretsch
Volksnamen
Medizinische Indikationen
Kontraindikation
Einsatz in der Küche
Aberglaube, Kult und Rituale
▶ Wie der Liebstöckel zum Maggikraut wurde
▶ Millifolli
▶ Ein Lichtblick im Leben eines Wissenschaftlers
- 5 *Der Wald macht Stimmung* S. 44
1 Pilze
2 Flechten und Moose
3 Farne und Schachtelhalme
Trüffel
Schimmelpilze in Lebensmitteln
- 6 *Wandelbare Pflanzenteile – schmackhaft angerichtet* S. 50
1 Rettich & Co.
2 Kartoffel
3 Rande & Co.
Das Reich der Pflanzen
Botanische Grundorgane
Biopiraterie am Beispiel von Maca
Weitere Metamorphosen des Sprosses
Warum Rosen keine Dornen haben
Die Wirkung von Kartoffeln, Rüben und Rettich
- 7 *Das Sterben von Buchs, Bambus und Aloe vera* S. 56
1 Buchs
2 Bambus
3 Sukkulente
Buchs als Heilpflanze
Palmsontag
Buchsbaumzünsler
Neozoen und Neophyten
Heilwirkung des Bambus
Aloe
Aloe als Zimmer-Heilpflanze
Agave
- 8 *Von biblischen Wüsten, Wassernymphen und einem Liebespaar* S. 62
1 Rose von Jericho | 2 Seerosen | 3 Adonisröschen
▶ Adonis und Aphrodite
- 9 *Suppe als Kulturgut* S. 66
1 Schwarzwurzelsuppe
2 Grüne Kräutersuppe
3 Kürbissuppe
Saatgut für alle!
Menü-Abfolge
Kürbis mit Schale essbar?
Eine Messerspitze (Ms) Safran
Kürbisfrüchte
Blütenwürzkraft
Für eine essbare Stadt
- 10 *Rezepte aus der Kräuteroffizin* S. 72
1 Wurzelwein
2 Klostertrunk
3 Holunderelixier
Theriak
Schwedenbitter
Zur Giftigkeit von Cumarin
Zur Giftigkeit von Sambunigrin
Mythologie des Holunderbaumes
▶ Das Märchen von Frau Holle
Hustentee
- 11 *Hildegard von Bingen – emanzipierte Seherin* S. 80
1 Bertram
2 Galgant
3 Quendel
Universalmittel
Küchengeifte
Gemüse
Nervenbiscuit

12 *Heidnisch-christliche Rituale* S. 86

1 Raunächte

2 Fasten

3 Johannisfeuer

Räuchern

Kirche und Weihrauch

Bier

Absinth

Fastengebäck

Vorteig

Hefeteig

Rosmarin – mein liebstes Kraut

Johanniskraut

Calendula-Rotöl-Salbe

Zutaten der Calendula-Rotöl-Salbe

Herstellung Johanniskrautöl (Rotöl)

13 *Reise zu sich selbst oder Reiseieber?* S. 94

1 Schwarzwaldwanderung

2 Urwaldexpedition Bruno Manser

3 Lavendel

Parfum mit Lavendelduft

Heilwirkung von Duftstoffen

Die Anwendung von Lavendelöl

Der Klassiker

Der Anregende

Der Putzlavendel

Der Seltene

Herstellungsmethoden ätherischer Öle

Wasserdampfdestillation

Kaltpressung

Extraktion (Auszug) mit Lösungsmitteln

14 *Weidegras, Schweinefraß und Pfauenrad* S. 98

1 Schweine

2 Kühe, Pferde, Schafe

3 Hühner und Pfaue

Unkrautbekämpfung bei Ampfer und Co

Oxalsäuregehalt von Nahrungsmitteln

Silage

Giftige Weidepflanzen

Kann Bio-Landbau die Menschheit ernähren?

Hunger ist weltweit biologisch abbaubar

Die industrialisierte Landwirtschaft

Fruchtfolge auf dem Biohof

Win-win-Situation

Fleischträume

Vegetarismus

Mäßiger Fleischkonsum

15 *Kaffeeliebhaber oder Schwarzteedame – Hauptsache: Koffein* S. 106

1 Schwarzer und roter Tee

2 Grüner und weißer Tee

3 Kaffee, Coca-Cola und Energydrinks

Fermentation, Gärung oder Oxidation

Milch im Schwarztee?

Was bewirkt Kaffee?

Soll zum Kaffee Wasser getrunken werden?

16 *Von Chicorée und Apfeltee* S. 114

1 Chicorée

2 Rotbuschtee

3 Eichelkaffee, Apfeltee

17 *Symbole* S. 118

Alchemie

Die Entstehung der Materie

Trinität

Kreuz

Taube

▶ Taube als Seelenvogel

Auge

Symbolik dreier „Rosen“

Christrose

Pfingstrose

Gartenrose

Synästhesie

18 *Von schönen Frauen und klarem Verstand* S. 124

1 Hämatit

2 Malachit

3 Bergkristall

Stein der Tatkraft

Rötel

Gelber und roter Ocker

Grünspan

Stein der Frauen

Der Tod bittet zu Tisch

Stein des Lichts

19 *Von Sternengraß, Katzensgold und Höllenfeuer* S. 128

1 Meteoreisen

2 Pyrit

3 Schwefelblüte

Eisenkraut

Grabwerkzeug

▶ Der Kreuzenzian

▶ Sodom und Gomorra

20 *Licht dank Luna, Sol und Phosphorus* S. 132

Die Elemente Silber, Gold und Kupfer

▶ Die Gier nach Gold

Planetenmetalle

Die Metaphysik von Silber, Gold und Kupfer

▶ Das Hirtenbüblein

▶ König Midas

21 *Der Winterblues, die erotische Frühlingsbraut und der goldene Herbst* S. 136

1 Winter

2 Frühling

3 Altweibersommer

▶ Der Schneemann

Aphrodisiaka

▶ Herbstsonne

Der Bergahorn

Verwendung des Ahorns

22 *Von Friedhofeiben, Gerechtigkeitseichen und
Lichtbäumen* S. 140

1 Eibe

2 Eiche

3 Föhre/Kiefer

Axis mundi

Schutz vor Blitzgewitter

Eiche und Linde

► Philemon und Baucis

Waldweihrauch und Bernstein

Föhrenarten

► Old Tjikko

► Dienst der Bäume

23 *Dichterfürst wirft Purpur-Farbbeutel* S. 148

Farben

Blütenfarben

Blütenbestäubung

Blühverhalten

Biorhythmus

Goethe versus Newton

Welle-Teilchen-Dualismus

Additive und subtraktive Farbmischung

Die Purpurlinie

24 *Würfelt Gott?* S. 154

1 Salzkristalle

2 Wasser

3 Sonnenlicht und Wärme

Salz, Wasser, Licht & Luft

Würfelt Gott?

Wohlfühlatmosphäre in einem Raum

Salzkristalllampen als Heilmethode?

Die Entstehung der Erde

Die Entstehung der Salzstöcke

► So lieb wie Salz

Himalaya-Salz

Brot und Salz, Gott erhalts!

Stadtbäume und Salz

► Im Thunersee

Wassertrinken als Heilmittel

Meine favorisierten „Schlackenlösungsmittel“

Anomalien des Wassers

Das Wassergedächtnis

Bachblüten

Granderwasser

Biophysiker Popp

Biophotonen

Lichtnahrung

Das Buch

Dieses Buch ist als unterhaltsames Lesebuch und als anregendes Sachbuch gedacht. Althergebrachtes Kräuterwissen, neuzeitliche Erkenntnisse, weise Worte von Gelehrten und DichterInnen und praktische Tipps für den Alltag werden in abendländisch kulturellem Zusammenhang dargestellt. Als einleitendes Beispiel sei das Gedicht „Dornen“ von Rose Ausländer¹ zitiert:

*Wir haben Rosen / gepflanzt / es wurden Dornen.
Der Gärtner / tröstet uns / die Rosen schlafen /
man muss auch / seine / Dornenzeit lieben.*

Das Zeichen ► weist auf thematische Geschichten, ► auf „Wundersames aus der Botanik“ und ► auf pointierte Aussagen hin.

Gleichzeitig bietet das Buch die Möglichkeit, sich der Titelfrage: „Welcher Pflanzentyp bist du?“ anzunähern und sich mit den charakterlichen Eigenschaften von Wurzel-, Blatt- und Blütenmenschen zu vergleichen. Grundlage hierfür ist die anthroposophische Dreigliederung bei Pflanze und Mensch. Schon Rudolf Steiner verglich den Menschen mit einer umgekehrten Pflanze (siehe S. 8 und Umschlag S. III).

Mit gespitztem Stift zu Selbsterkenntnis

Die spielerische Annäherung an Ihr eigenes Persönlichkeitsprofil ist der rote Faden, der Sie durch das Buch führt. Um Aussagen zu ihrem Naturell zu erhalten, müssen Sie sich nicht zwingend selbst hinterfragen. Vielmehr greifen die Persönlichkeitsfragen und Antworten in spielerischer Form Themen auf, die nicht offensichtlich mit menschlichen Charaktereigenschaften in Verbindung stehen.

Jedes Kapitel beginnt dazu mit einer Frage und bietet drei Antworten zur Auswahl an. Die erste Antwort bezieht sich immer auf das Thema „Wurzel“. Die zweite Antwort beinhaltet das Thema „Blatt“. Die dritte Antwort kreist um das Thema „Blüte“.

Fragebogen und Auswertung

Den Fragebogen finden Sie ab S. 168. Alles, was Sie tun müssen, um sich selber besser kennen zu lernen, ist, Ihre Kreuze auf dem Fragebogen zu setzen. Dabei liegt es in Ihrem Ermessen, ob Sie die Fragen spontan beantworten oder erst nach dem Lesen der Ausführungen.

Die Auswertung des Fragebogens lässt Sie in den

Spiegel der Natur blicken. Dieses „Spiegelbild“ zeigt Tendenzen an, zeigt welche Eigenschaften eines „Pflanzenmenschen“ Sie repräsentieren. Gehören Sie mehrheitlich zu den Kopf-, Herz- oder Bauchmenschen? Ist Ihnen Unabhängigkeit wichtiger als Prestige und Ansehen? Reagieren Sie eher zurückhaltend, offenherzig oder spontan? Ist die Erde, das Wasser oder das Feuer „Ihr“ Element?

Die Auswertung ist als Anregung zur Selbstreflexion zu verstehen. Das Resultat des Fragebogens kann für Gesprächsstoff mit vertrauten Menschen sorgen. Gemeinsames Beantworten der Fragen bietet die Möglichkeit, sich mit den Beteiligten näher auszutauschen. Laden Sie als BuchbesitzerIn einfach bei Gelegenheit jemanden dazu ein.

Bitte beachten Sie auch die Erläuterungen zur Stichhaltigkeit des Resultates auf S. 172.

Fragebogen bestellen

Wenn gewünscht, kopieren Sie sich den Fragebogen für mehrmaliges Ausfüllen oder für Mitspielende. Auf der Website www.kirchhoferbasel.ch kann der Fragebogen herunter geladen werden. Oder Sie bestellen ihn per email unter: rene@kirchhoferbasel.ch

Der Autor

RENÉ KIRCHHOFER, Blatt- und Blütenmensch mit wenig Wurzelanteilen. (Interpretation dieses Ergebnisses aus dem Fragebogen siehe ab S. 172.)

Eine Ahnung, dass es mehr gibt zwischen Himmel und Erde, als die mir einverlebte Schulweisheit, beschlich mich schon damals im Mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium.

Zu einem Ausbildungsabschluss führte mich dann aber nicht Pythagoras oder Shakespeare, sondern die Ciba, eine der in Basel damals noch omnipräsenten, heute meist fusionierten Chemiefirmen. Als Laborant lernte ich sorgfältig und gewissenhaft zu arbeiten. Heute dienen mir die Kenntnisse aus der Chemielaborzeit in meiner Kräuteroffizin bei der Herstellung von Elixieren, Salben, Essig und Likören und nicht zuletzt auch in der Wildkräuterküche.

Aus dem Wunsch heraus, pflanzliches Urwissen, diese archaischen Zusammenhänge, diese kosmischen Gesetze, die sich in allen Kulturen, Religionen, mystischen Lehren, Märchen und Schriften von Naturforschern gleichermaßen zeigen, zu erfassen und die traditionelle Kräuterkunde kennen zu lernen, besuchte ich Schulungen, Kurse, Seminare und Exkursionen, die von Pflanzenkundigen geleitet wurden. Danach

¹ Rose Ausländer: Der Traum hat offene Augen

habe ich die einjährige Ausbildung in Heilpflanzenkunde und Phytotherapie an der „Freiburger Heilpflanzenschule Ursel Bühring“ genossen und später eine Weiterbildung zum Kursleiter.

Geistige Impulse und handfeste Anforderungen erlebe ich zudem in meinem Beruf als Sigrist im evangelisch-reformierten Kirchgemeindehaus „Zwinglihaus“ in Basel.

Mein „Apfelbild“

Vielleicht kennen Sie das Bild „Ceci n'est pas une pomme“ des Malers René Magritte¹. Seine Erläuterung dazu war, dass das Bild eben nur ein Abbild sei und man selbst den schönsten gemalten Apfel nicht essen könne. Sein Bildtext inspiriert mich zu weiteren



[3] René Magritte, ceci n'est pas une pomme

Überlegungen. Den Apfel, in den Sie handfest beißen können, ist nur eine mögliche Erscheinungsform des Seins. Auf anderen Ebenen kommuniziert das „Wesen Apfelbaum“ mit Bienen mittels Duftstoffen, es ist in der Unterwelt mit Pilzen vernetzt und Kirilianfotografien zeigen, dass Pflanzen von einem Energiefeld umgeben sind.

¹ René Magritte (1898–1967) war ein belgischer Maler des Surrealismus. Bilder mit dem Thema „Ceci n'est pas...(dies ist nicht...)“ malte er in verschiedenen Variationen. Das bekannteste ist „La trahison des images“ von 1929, das Abbild einer Pfeife mit dem Bildtext „Ceci n'est pas une pipe“.

Meine Informationsquellen

Im Buch beziehe ich mich auf Aussagen von namhaften AutorInnen, denen ich persönlich begegnet bin und auf eine Anzahl prägender VordenkerInnen. Dazu gehören:

WOLF-DIETER STORL: Ethnobotaniker und Kulturanthropologe. Geboren in Deutschland, Professor in den USA. Er beeindruckte mich als Kenner der Mysterien, des sakralen Wissens um Heilpflanzen und als Geschichtenerzähler.

JÜRG REINHARD: Physiker, Naturheilarzt und Bergführer, Maler und Musiker. Bei ihm lernte ich, Heilmittel zu finden und herzustellen.

RENÉ A. STRASSMANN: gelernter Drogist, Dozent und Kursleiter. Seine Themen an Seminaren waren Körperzonen / Klang / Düfte / Mythos und Magie der Pflanzen und Bäume / Tinkturen.

URSEL BÜHRING: Gründerin der „Freiburger Heilpflanzenschule“ und Buchautorin. Ihre grenzenlose Begeisterungsfähigkeit war ansteckend.

PARACELSUS (1493–1541): Schweizer Arzt, Alchemist, Astrologe, Mystiker, Laientheologe und Philosoph. 1509 Studium in Basel, während seines ganzen unstillen Wanderlebens durch Europa führte Paracelsus einen heftigen Disput mit den Ärzten seiner Zeit, denen er ein Verharren in der Scholastik (engstirnige, dogmatische Schulweisheit) vorwarf. 1527/28 bekleidet er kurze Zeit sein einziges würdevolles Amt: er wird Stadtarzt zu Basel. Kirche und Gesellschaft werden von ihm scharf kritisiert. Er trat konsequent für die eigene Erfahrung und Beobachtung ein. Nach seinem Tode 1541 geriet er schnell in Vergessenheit, erst durch die Romantik des 19. Jahrhunderts wurde Paracelsus wiederentdeckt.

HILDEGARD VON BINGEN (1098–1179): Äbtissin, Seherin, Heilkundige und Komponistin (vgl. S. 81).

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE (1749–1832), bedeutendster deutscher Dichter. Seine Gedichte, Dramen und Erzählungen sind Höhepunkte der Weltliteratur. Als Naturwissenschaftler (Farbenlehre, Geologie) hatte er nicht den gewünschten Erfolg.

RUDOLF STEINER (1821–1925): Esoteriker und Philosoph, Begründer der Anthroposophie, Vordenker in Pädagogik, Kunst, Medizin, Religion und biologisch-dynamischer Landwirtschaft. Nach Steiners Tod lebten seine verdienstvollen geistigen Werte weiter. Dies ungeachtet der Tatsache, dass um sein geistiges Erbe gestritten wurde. Auf das ambivalente Verhältnis der Anthroposophie zum deutschen Nationalsozialismus wird im Buch nicht eingegangen.

Die Dreigliedrigkeit bei Mensch und Pflanze

Was sind Wurzel-, Blatt- und Blütenpflanzen? Was sind Wurzel-, Blatt- und Blütenmenschen? Die anthroposophische Dreigliederung bei Mensch und Pflanze ist der Kern dieses Buches. Auf ihr werden alle Fragen zum Persönlichkeitsprofil facettenreich aufgebaut. Vom Versuch, Menschen und Pflanzen zu vergleichen, handelt dieses Buch.

Der Mensch erscheint im Pleistozän¹

Die Flora (Pflanzenwelt) ist neben der Fauna (Tierwelt) und den Pilzen eines der drei großen Reiche des Lebens. Erst drei Milliarden Jahre nach den ersten Pflanzen (Algen) entwickelte sich im Pleistozän (vor 2,6 Millionen Jahren) die Menschheit.

Anthroposophische Dreigliederung

Pflanzen haben ihre Wurzeln in der dunklen Erde. Der Spross strebt dem Licht zu. So spannt sich im Pflanzenreich der Bogen von ihrer physischen Gestalt zum Ätherischen, zum Himmlischen (vgl. „Die Pflanze – mehr als ihre Teile“ S. 21).

Wissenschaftlich lassen sich alle höheren Pflanzen des Pflanzenreiches morphologisch (von der äußeren Gestalt her) einteilen in die drei Grundorgane Wurzel, Blatt und Sprossachse. Auf diese wird im Kapitel 6 näher eingegangen (siehe Abbildung S. 52).

Wir verlassen diese strenge botanische Dreiteilung nun aber, weil sich mit den drei Grundorganen der anthroposophische Vergleich Mensch – Pflanze nicht darstellen lässt. Dazu ist es einerseits nötig, Pflanze und Mensch auch aus physiologischer Sicht zu sehen, das heißt unter Berücksichtigung der funktionellen Lebensvorgänge, wie Wachstum, Stoffwechsel oder Fortpflanzung. Und andererseits aus anthroposophischer Sicht, mit der von Rudolf Steiner entwickelten spirituellen Weltanschauung, die naturwissenschaftliche Erkenntnisse einbezieht, sie aber in Beziehung zum Übersinnlichen stellt. Der anthroposophische Erkenntnisweg will das Geistige im Menschen mit dem Geistigen im Weltall vereinen. Zudem greift er auch auf die Naturlehre Goethes zurück.

Wenn wir uns nun vorstellen, dass wir eine blühen-

de Pflanze aus der Erde graben, so können wir in der Regel nicht nur drei Grundorgane, sondern vier vom Auge erkennbare Teile an ihr unterscheiden:

Wurzel
Stängel
Blatt
Blüte (Früchte, Samen)

Die Blüte und mit ihr die sich naturgemäß aus ihr entwickelnden Früchte und Samen, werden aus dem beschriebenen physiologischen, anthroposophischen Blickwinkel als eigene Einheit betrachtet. Sie werden zum eigenständigen thematischen Begriff, zum Themenbereich „Blüte“ erweitert.

Der Pflanzenteil „Wurzel“ wird zum thematischen Begriff „Wurzel“, womit nicht mehr unbedingt der botanisch korrekte Fachbegriff gemeint ist, sondern alles, was unter der Erde wächst.

Und der Pflanzenteil „Blatt“ erfährt ebenfalls eine andere Definition: Stängel, Stamm, Laubblatt, Triebe und Äste, also die ursprünglich chlorophyllhaltigen grünen, eventuell später verholzten Teile, nicht aber die Blütenblätter, werden dem Themenbereich „Blatt“ zugeordnet. Es ergibt sich damit die Dreiteilung in:

Wurzel
Blatt
Blüte

So sind die Begriffe „Wurzel/Blatt/Blüte“ auch durchgehend (außer in Kapitel 6), zu verstehen. Rudolf Steiner erkannte, dass der Mensch mit der so gegliederten, allerdings umgekehrten Pflanze vergleichbar ist. (Vgl. dazu Grafik auf der Umschlag-Innenseite III.) Die Entsprechungen beim Menschen bezeichnete er als:

Nerven-Sinnessystem
Rhythmisches System
Stoffwechsel- Gliedmaßensystem

Im Folgenden sind Erläuterungen zu diesen drei anthroposophischen Fachausdrücken aus zwei unter-

¹ Pleistozän = Zeitabschnitt in der Erdgeschichte, in dem der Mensch entsteht (2,6 Mio. – 10 000 v.Chr.). Der Titel ist eine Anlehnung an den Roman des Schweizer Schriftstellers Max Frisch „Der Mensch erscheint im Holozän“.

Warum Wurzeln mit dem Kopf verglichen werden können

Wurzeln	Nerven-Sinnes-System / Kopf / Organe der Sinne
Wurzelpräparate eignen sich für Entzündungserscheinungen wie Mittelohrentzündungen sowie Migräne und Nervosität (Eisenhut, Engelwurz, Baldrian, Liebstöckel).	Nervosität, Migräne und Mittelohrentzündung finden im Kopf statt.
Das Wurzelholz eines Baumes ist hart und verdichtet.	Der Zahnschmelz ist die härteste Substanz im Menschen..
In der Erde ist es für die Wurzeln dunkel.	In unsern Köpfen auch. Gehirn ruht im Dunkeln.
Die Pflanzen orientieren sich unterirdisch mit den Wurzelspitzen.	So wie viele Tiere (Mäuse, Katzen, Seehunde etc.) sich mit Tasthaaren im Gesicht orientieren.
Die Wurzelspitzen, geschützt durch einen „Helm“, drehen sich durch die dunkle Erde, umgehen Steine, schieben sie zur Seite oder zersetzen sie gar mit Hilfe von Säuren.	Aufgrund dieser Tatsache hat der britische Naturforscher Charles Darwin (1808–1882) einmal gesagt, hätten die Pflanzen Verstand, so läge er in der Wurzel.
Die feinen Wurzelhärchen, die für die Wasser- und Nährstoffaufnahme einer Pflanze verantwortlich sind, sterben nach kurzer Zeit ab. Die weiterwachsende Wurzelspitze bildet ständig neue, vollständige Zellen aus. (In diesem Punkt sind Wurzeln nur beschränkt mit dem Kopf vergleichbar, siehe rechts)	Alle menschlichen Zellen unterstehen einem ständigen Auf- und Abbau. Nur die etwa 100 Mia. Nervenzellen (Neuronen) eines Menschen verhalten sich anders. Sie sterben von Geburt an ab. Es wachsen zwar auch Nervenzellen nach. Diese sind aber oft kein vollständiger Ersatz für die abgestorbenen Zellen.
Wurzeln bestimmter Bäume sondern einen Stoff ab, der verhindert, dass in ihrem Wurzelbereich Nährstoffkonkurrenten aufkeimen können.	Menschen, die nur mit dem Kopf denken und das Herz nicht mit einbeziehen, tendieren eher dazu, andere zu verdrängen.

Übereinstimmungen der Pflanzen-Wurzel mit den menschlichen Nerven und den Sinnen

10

► Kapitel XVIII aus „Der kleine Prinz“¹

Der kleine Prinz durchquerte die Wüste und begegnete nur einer Blume mit drei Blütenblättern, einer ganz armseligen Blume...

„Guten Tag“, sagte der kleine Prinz.

„Guten Tag“, sagte die Blume.

„Wo sind die Menschen?“, fragte höflich der kleine Prinz.

Die Blume hatte eines Tages eine Karawane vorbeiziehen sehen.

„Die Menschen? Es gibt, glaube ich, sechs oder sieben. Ich habe sie vor Jahren gesehen. Aber man weiß nie, wo sie zu finden sind. Der Wind verweht sie. Es fehlen ihnen die Wurzeln, das ist sehr übel für sie.“

„Adieu“, sagte der kleine Prinz.

„Adieu“, sagte die Blume.

► Wundersames aus der Botanik

Das Längenwachstum der Wurzeln ist im Gegensatz zum Höhenwachstum praktisch unbegrenzt, da die Erdanziehungskraft nicht überwunden werden muss. So ist der höchste Baum der Welt ein Redwood in Amerika mit 112 m Höhe. Aus physikalischen Grün-

den ist es nicht möglich, dass ein Baum höher als 130 m wächst, weil das Wasser trotz allen Tricks wie Kapillar- und Adhäsionskraft, trotz Wurzeldruck und Verdunstungssog der Blätter nicht höher steigen kann. Und ohne Wasser treibt der Baum nicht weiter aus.

Es gibt Pflanzen, die mit ihren Wurzeln sehr tief in den Untergrund dringen. Wenn schon Spinat oder Rüben die Fähigkeit entwickeln, bis in 3 m Tiefe zu gelangen, schaffen es sogenannte Tiefwurzler wie Beinwell, Rosen oder Reben sehr viel tiefer.

Es gibt Wüstenpflanzen, die das Grundwasser in 20–30 m Tiefe anzapfen können oder gar, wie bei einem tropischen Tamariskenbaum festgestellt, in 50 m Tiefe. So sind sie vom Regen weitgehend unabhängig. Zudem haben Tamarisken eine sehr große Salztoleranz. Wo sie wachsen, muss man mit einem erhöhten Salzgehalt im Boden rechnen.

Gräser sind bekannt dafür, dass sie den Boden sehr stark und viel verzweigt verwurzeln. So wachsen die Wurzelhärchen einer einzigen Roggenpflanze zusammen gerechnet 90 km pro Tag! Das sind über 10 000 km pro Wachstumsaison!²

¹ Antoine Saint-Exupéry: Der kleine Prinz. S. 80 f

² Quellen: für Redwood: Herbert Lange/Dietmar Todt: Pflanzen. S. 123 ff | für Roggenpflanze: Wolf-Dieter Storl: Pflanzendevas – Die Göttin und ihre Pflanzenengel. S. 104



[4] Knieurwurzeln (Atemurwurzeln), Sumpfzypresse Brissagoinsel (Schweiz)



[5] Pinienwurzel (Pinus pinea), Mallorca (Spanien)

Im Grundaufbau sind wir Menschen alle gleich. Aber in den individuellen Prägungen gibt es große Unterschiede. So vielgestaltig wie wir können auch Wurzeln sein. Die Bilder dieser und der nächsten Seiten sollen dies verdeutlichen.

- Atemurwurzeln/Knieurwurzeln der Sumpfzypresse bilden sich bei Bäumen aus, wenn das Sediment wasser-gesättigt und sauerstoffarm ist.
- Die Pinienwurzel zeigt die frei gelegten verschlungenen Wege ihrer Pfahl- und Seitenwurzeln.
- Kiefer und Linde zeigen, wie unterschiedlich weit ihre von außen nicht sichtbare Wurzelwelt im Verborgenen liegt.



[36] Rolf Breitenstein, Aquarell/ Gouache, A3

Von biblischen Wüsten, Wassernymphen und einem Liebespaar

Persönlichkeitsfrage zu Kapitel 8

Zu den Rosengewächsen (Rosaceae) zählen so unterschiedliche Pflanzen wie Frauenmantel, Weißdorn, Blutwurz, Quitte, Apfel, nicht aber die Pflanzen dieses Kapitels. Welche der drei „Rosen“ interessiert Sie am meisten?

1 Die Wüstenrose; Rose von Jericho

2 Die Wasserrose; weiße Seerose

3 Die Ackerrose; Adonisröschen

1 Rose von Jericho

Die ECHTE ROSE VON JERICHO (*ANASTATICA HI-EROCUNTICA*) wächst im nahen Osten in biblischen Wüstengegenden. In trockenem Zustand ist sie ein kleiner, harter Knäuel. Wird dieser ins Wasser gelegt, bewegen sich seine zusammen gekrümmten Ästchen schon nach kurzer Zeit und der Knäuel öffnet sich. Bei Trockenheit schließt er sich wieder. Dieser Vorgang kann fast unbegrenzt wiederholt werden. Dieses vermeintliche botanische Wunder lässt sich auf einen rein physikalischen Vorgang zurückführen. Die Pflanze ist vertrocknet und abgestorben. Aber sie kann ohne ei-

gene Energie wieder auferstehen. Dies dank der Fähigkeit des Wassers, sich in ganz dünnen Röhrchen – hier in den Gefäßen von Stängel und Blatt – entgegen der Schwerkraft zu bewegen, was unter dem Begriff Kapillarkraft bekannt ist.

Der biologische Sinn dahinter ist folgender: Die einjährige Pflanze bildet nach dem Blühen und nach der Entwicklung der Samen eine kugelige Form und stirbt ab. So kann sie vom Wüstenwind übers Land gerollt werden. Fällt Regen, entlässt sie die Samen in einem Moment, in dem sie optimale Bedingungen vorfinden. Die Rose von Jericho ist seit dem Mittelalter eine gesuchte Handelsware, die heute auf dem Markt kaum mehr erhältlich ist. Sie gelangte durch Pilger und Kreuzritter zu uns, welche diese von den sogenannten göttlichen (!) Eroberungskreuzzügen (ab 1093) vom Heiligen Land nach Europa brachten.

Wie dem auch sei, man schrieb der Rose von Jericho magische Kräfte zu und erhoffte sich durch das Weiterreichen über Generationen innerhalb der Familie Schutz für Mensch und Haus. Es wird von Beduinenfrauen berichtet, die eine Jerichorose mit sich trugen, wenn sie schwanger waren. Wenn die Wehen der Frau einsetzten, wässerte die Hebamme die Rose. War sie

63



[37] Echte Rose von Jericho

voll „aufgeblüht“, war es auch Zeit für das Kind, auf die Welt zu kommen.

Seit vielen Jahren wird der knäuelartige Farn *Selaginella lepidophylla* als (oft nicht deklarierte) unechte Rose von Jericho verkauft. Die *Selaginella* stammt aus Mittelamerika. Sie kann monatelange Trockenperioden überstehen. Nach einsetzendem Regen findet einmalig eine echte Wiederbelebung der Pflanze statt. Sie zählt deshalb, im Gegensatz zu der echten Rose zu den „Auferstehungspflanzen“. Alle folgenden „Entfaltungen“ sind wie bei der *Anastatica* nur noch rein physikalische Vorgänge. Beide Rosen sind an ihrem natürlichen Standort sehr gefährdet.

Eine weitere Alternative aus Afrika ist die *Myrothamnus flabellifolia*. Die geschnittenen Zweige ergrünen ebenfalls nur einmal und verwelken danach.¹

2 Seerosen

Eine weiße Seerosen-Kolonie auf einem verwunschenen Teich ist ein märchenhaftes Bild; die SEEROSE ist die „Gottheit der Gewässer“, voller Reinheit und Keuschheit und bewacht von schönen Nymphen. Ihr wissenschaftlicher Name *NYMPHAEA ALBA* bedeutet übersetzt „die weiße Nymphe“. In der Uferzone sind Seerosen vielleicht umgeben von Schilfrohr, Gräsern, Erlen oder Weiden. Sie werden bestäubt von Mücken, Hummeln oder kleinen Käfern und besucht von Schnecken, Libellen, Wasserläufern und Fröschen, von Fischen, Molchen und Kaulquappen.

1 Quelle: Georges Scherrer: Hohe Symbolkraft - Auferstehungspflanzen und die Rose von Jericho, 09.12.2005 in: www.kipa-apic.ch, Katholische internationale Presseagentur (Zugriff 18.02.2015)

Es verwundert nicht, dass die alte Volksheilkunde sagt, dass ein Tee der Blüten beruhigend wirke und die Einnahme der Samen den Mönchen und Nonnen einst zur Dämpfung der Triebe diene. (Für Experimentierfreudige: Seerosen dürfen nicht selbst geerntet werden, sie sind geschützt.)

Die Seerose hält sich im schlammigen Boden des Gewässers mit einem Rhizom fest, das durch einen bis zu 3 m langen Stängel mit den schwimmenden Blättern verbunden ist. Dies im Gegensatz zu anderen Wassergewächsen, wie z. B. die Wasserlinsen, die frei an der Wasseroberfläche schwimmen.

3 Adonisröschen

Das rote SOMMER-ADONISRÖSCHEN (*ADONIS AESTIVALIS*) ist ein Ackerwildkraut wie Klatschmohn oder Kornblume. Es ist aus den westsibirischen Steppen einst zu uns eingewandert. Entsprechend wächst es dort, wo es steppenartig trocken ist, an steinigen Ackerrändern und dort, wo die Wiese durch Beweidung, z. B. durch Schafhaltung, relativ kurz gehalten wird. Schafe und andere Weidetiere fressen das Adonisröschen nicht, da es stark giftig ist.

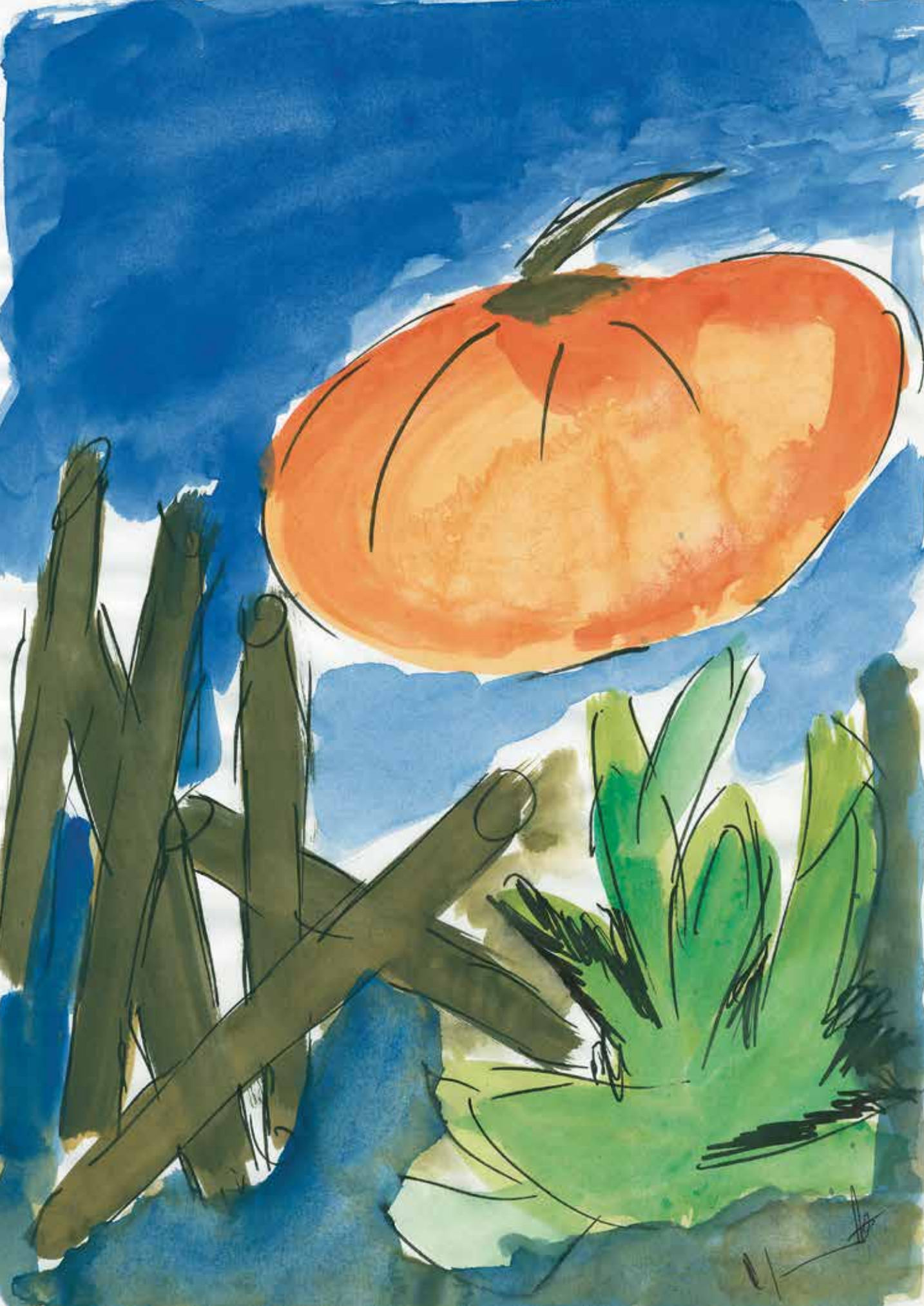
► Adonis und Aphrodite

Eine griechisch-römische Liebestragödie

Es existieren unzählige Fassungen dieses Mythos der unerfüllten Liebe, des Todes und der Auferstehung: Aphrodite (römisch: Venus), die Verkörperung der absoluten Liebe und aus dem Schaum des Meeres geboren, ist getrieben von ihrer sinnlichen Begierde



[38] Weiße Seerose



[39] Marc Guggenbühler, Aquarell, A4

Suppe als Kulturgut

Persönlichkeitsfrage zu Kapitel 9

Auf einer Menükarte stehen drei Suppen zur Auswahl. Sie erkundigen sich nach den Rezepten. Welche der Suppen würden Sie bestellen?

1 Schwarzwurzelsuppe

2 Grüne Kräutersuppe

3 Kürbissuppe mit Safran

Kann Suppenkochen Kulturgut sein? Durchaus, wenn man an die omnipräsenten Suppenküchen in Asien denkt oder an die folgenden abendländischen Rezepte, die in diesem Kapitel vorgestellt werden. Hausgemachte Suppen sind nicht zu vergleichen mit heiß angerührten Suppenpulvern. Das Kochen beginnt mit der Wahl von ausgesuchten Zutaten. Hier z. B. damit, dass Sie alte Gemüsesorten oder sorgfältig geerntete Wildkräuter verwenden (zum maßvollen Ernten vgl. „Für eine essbare Stadt“ S. 71).

Mit dem Kauf oder Anbau seltener Gemüse leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Sortenvielfalt und damit zu einem regionalen Kulturgut. Leider ist die Saatgut-Vielfalt in Gefahr (siehe unten „Saatgut für alle!").

Saatgut für alle!

Die Europäische Kommission wollte 2010 eigentlich den Anbau von alten und seltenen Agrarpflanzen verbieten. Die EU-Saatgutverordnung hätte Industriepflanzen zum einzig gültigen Gesetz erhoben. Alte und seltene Sorten von Gemüse, Getreide und Obst wären als wertlos abgestempelt und in bürokratische Nischen verbannt worden. Selbst gezüchtetes Saatgut hätte nicht einmal mehr verschenkt werden dürfen (!). Zum Glück gibt es Organisationen (in der Schweiz: biorespect, longo maï, Pro Specie Rara und andere), die sich gegen die Lobby der Saatgutkonzerne (Monsanto, Syngenta, DuPont, Bayer etc.) wehren. EU-weit waren es 800 000 Menschen, die eine Petition gegen diese Verordnung unterschrieben haben. Am 10.03.2014 hat nun das Europäische Parlament dieses Gesetz definitiv abgelehnt. Es herrscht vorsichtige Freude!

1 Schwarzwurzelsuppe

Für 21 Schwarzwurzelsuppe

0,4 kg Kartoffeln, klein geschnitten
 1 – 2 Zwiebeln, grob gehackt, in
 2 EL Butter dünsten, ablöschen mit
 1,4 l gesalzenem Wasser (Himalayasalz), 10 Minuten köcheln, pürieren
 1,2 kg Schwarzwurzeln und
 0,3 kg Peterliwurz, beides frisch, geschält und klein geschnitten beifügen.

Alles ungefähr 20 min. auf dem Feuer lassen, bis die Schwarzwurzeln al dente sind.

Nach Belieben würzen mit:

Meerrettich, gerieben
 Petersilie, geschnitten
 Pfeffer, gemahlen

Rüst-Tipp 1: Die klebrigen Schwarzwurzeln mit Latexhandschuhen in kaltem Wasser mit Bürste reinigen. Geschälte Wurzeln in Essigwasser legen verhindert die Oxidation. Rüst-Tipp 2: Schwarzwurzeln ca. 6 Minuten al dente kochen. Danach lässt sich die Schale leicht abziehen.

Die Suppe lohnt den Aufwand!

SCHWARZWURZELN (*SCORZONERA HISPANICA*) haben einen hohen Gesamtnährwert und den höchsten Vitamin E-Gehalt unter den Gemüsearten (Die Vitamine E, P und B2 sind hitzebeständig). Synonyme sind Winterspargel und Arbeiterspargel. Saison für Schwarzwurzeln ist von September bis Ende April.

Alternativen zu Schwarzwurzeln

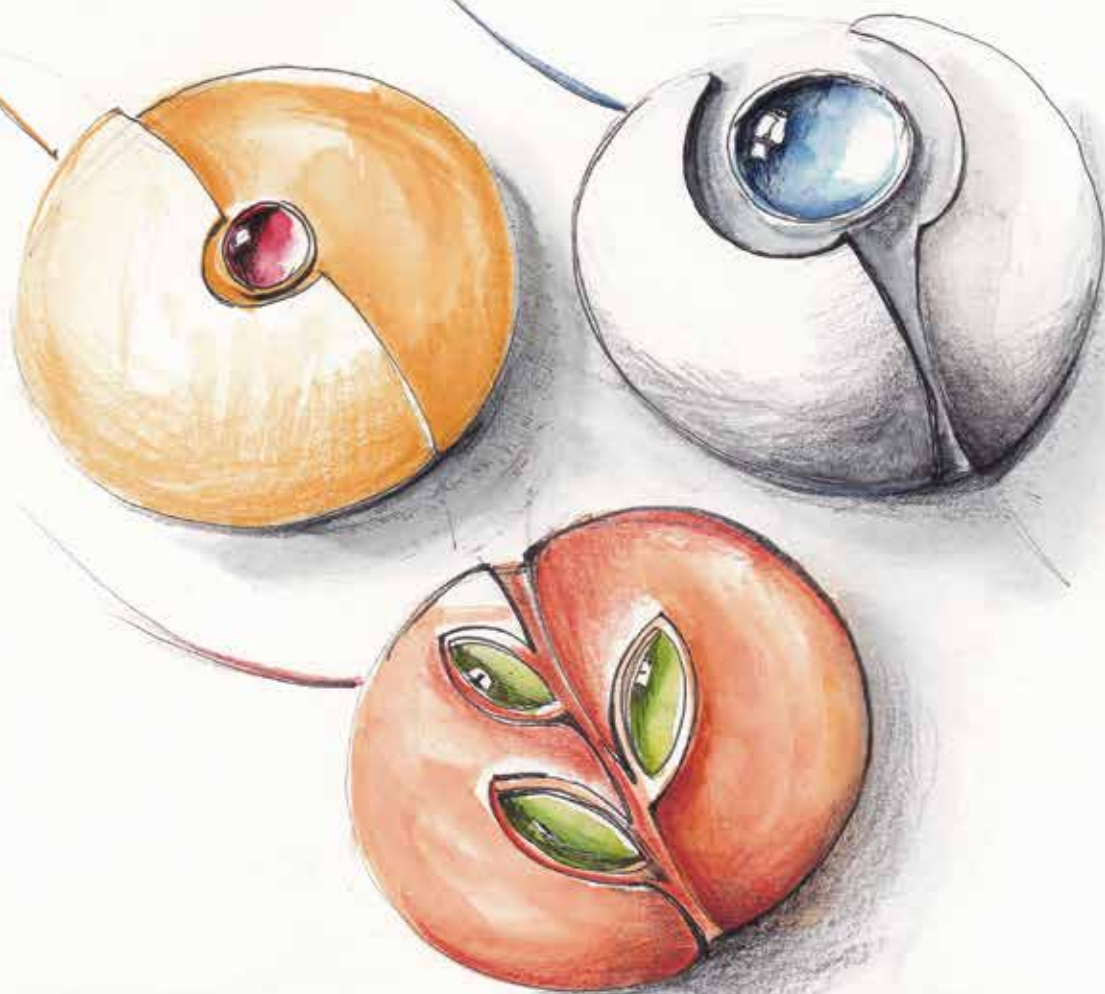
• Haferwurz. Aus anbautechnischen Gründen von der Schwarzwurzel verdrängt. Was in Frankreich und Belgien die Schwarzwurzel, ist für England die Haferwurz.

- Pastinaken
- Karotten (orange, schwarze, gelbe)
- Petersilienwurzel

Keine eigentlichen Wurzeln, aber Knollengewächse sind:

- Knollensellerie
- Bodenkohlrabi/Kohlrübe/Steckrübe ist ein Gemüse aus alten Notzeiten (nicht zu verwechseln mit über

Kupfer Silber Gold



Anna Schmid

Licht dank Luna, Sol und Phosphorus

Persönlichkeitsfrage zu Kapitel 20

Welchem Metall und damit welchen Gestirnen und Verhaltensmustern stehen Sie nahe?

1 Silber – Mond – Weiblichkeit

2 Gold – Sonne – Freude

3 Kupfer – Venus – Sinnlichkeit

In der nebenstehenden Illustration entsprechen die Zuordnungen der Metalle Silber, Gold und Kupfer auf der dem Buch zu Grunde liegenden Dreigliederung: der Silbermond hat ein saphirblaues Auge, Kupfer lässt smaragdgrün sprießen und Gold wärmt rubinfeuerrot. Es zeigt sich hier aber wieder einmal die Grenze einer vereinfachenden Klassifizierung. Es gibt gute Gründe, Gold für einmal beim „Blatt“ und nicht wie naheliegender bei den „Blüten“ einzuordnen. Jürg Reinhard begründet, warum:¹

- „Wurzel“ bedeutet Silberprozess bei Pflanzen: Keimling, Spross, Wachstum. Das Silber baut das Wurzelsystem im Menschen, sein Hirn und Nerven-geflecht, auf.
- „Blatt“ bedeutet Goldprozess bei Pflanzen: Stängelwachstum, Säftestrom. Im Gold haben wir das Urbild des Herzens – und des Solarplexus – vor uns.
- „Blüten“ bedeutet Kupferprozess bei Pflanzen: Metamorphosierung der wachsenden Pflanze zur blühenden Pflanze. Kupfer macht den Menschen empfindlich für das, was von der geistig lebendigen Venussphäre ausgeht.“

Die Elemente Silber, Gold und Kupfer

Silber, Gold und Kupfer werden als Mineralien bezeichnet, weil sie gediegen, das heißt in reiner Form, vorkommen können. Es sind aber auch chemische Elemente, also nicht weiter teilbare Grundbaustoffe.

Auch andere geschichtsträchtige Stoffe wie Kohlenstoff (als Graphit, Diamant), Platin, Quecksilber und Schwefel kommen elementar und nicht nur chemisch gebunden in Erzlagerstätten vor.

Als sich die Erde vor 4,5 Milliarden Jahren an der Oberfläche abkühlte, erstarrten alle drei Metalle in kubischer Kristallstruktur. Bekannt sind die Ausbildungen als Silberfäden, Goldnuggets oder tonnen-schwere Kupferklumpen.

► Die Gier nach Gold

Die Gegensätzlichkeit des Goldes, einerseits Inbegriff materiellen Reichtums und andererseits für die Grundbedürfnisse des Lebens völlig belanglos zu sein, diese uralte Ambivalenz brachte Gretchen in Goethes „Faust“ auf den Punkt: „Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles. Ach, wir Armen!“

Planetenmetalle

Will man der Frage nach der Wirkung von Metallen auf Pflanze und Mensch nachgehen, kommt man nicht umhin, sich mit den Himmelskörpern auseinander zu setzen, die mit diesen Metallen in Verbindung stehen. Im antiken Weltbild wurden sieben damals bekannte Himmelskörper als Planeten bezeichnet: Sonne, Mond, Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn.

► Die Lichterwelt der Planeten

ist in den Metallen zur Materie geronnen.²

Von jedem Planeten kommt, so definiert es auch die Astrologie, eine andere Lebenswirkung auf die Erde. Diese planetarischen Einflüsse spiegeln sich in den Metallen (vgl. Tabelle S. 134)

- „Im Silber haben wir das metallgewordene Urbild des Mondes.
- Im Gold betrachten wir die metallgewordene Sonnenkraft. Gold lässt sich extrem dünn (0,000125 mm) dehnen, mehr als Silber und Kupfer, so dass es durchscheinend wird. Dabei entsteht ein optisches Farbenspiel von Grün über Rot bis zu Blau. Das gelbe Gold hat die ganze Lichtwelt in sich.

• Kupfer macht den Menschen empfänglich für das, was von der lebendigen Venussphäre ausgeht.“³

In diesem geozentrischen Weltbild wurde noch nicht zwischen Sternen (Sonne), Monden (Planetentraban-

¹ Jürg Reinhard: Metallapotheke S. 27, S. 45, S. 38 und Reinhard/Baumann: Unerhörtes aus der Medizin, S. 66

² Jürg Reinhard/Adolf Baumann: Unerhörtes aus der Medizin, S. 61
³ Jürg Reinhard: Metallapotheke, S. 26, S. 44, S. 38



[95] Peter Waldmeier, Mischtechnik (Metalloxide, Kreide, Lack) auf Leinwand, 47 x 66,5 cm

Würfelt Gott?

Persönlichkeitsfrage zu Kapitel 24

Welcher der folgenden Aussagen können Sie am ehesten Glauben schenken? Es werden Ihnen hier drei Aussagen zur kritischen Begutachtung vorgelegt. Welche kann in Ihnen neue Denkansätze auslösen? Welche Wahrheit drängt sich Ihnen am meisten auf? Welche überzeugt Sie am meisten?

1 Salzkristalllampen beeinflussen das Raumklima positiv und fördern damit das Wohlbefinden.

2 Wasser hat ein Gedächtnis und kann Informationen speichern.

3 Spirituell begabten Menschen ist es möglich, nur von Luft und Licht zu leben, ohne feste Nahrung zu sich zu nehmen.

Einleitung

Die Themen dieses Kapitels verlangen eine etwas ausführlichere Einleitung. Die direkten Antworten zu der Persönlichkeitsfrage finden Sie ab S. 157.

Salz, Wasser, Licht & Luft

- Das (Ur-)Meersalz mit den gelösten Anteilen der Gesteine der Erdkruste enthält alle natürlichen chemischen Elemente, aus denen alles Stoffliche geschaffen ist.
- Wasser ist das unabdingbare lebenspendende Element.
- Ohne (wärmendes) Licht kein Leben. Ohne Luft kein Sauerstoff zum Atmen.

Salz, Wasser und Licht & Luft sind die essentiellen Ausgangsstoffe allen Lebens auf der Erde.

Die drei respektive vier Stoffe, über die Sie aufgefordert sind, sich Gedanken zu machen, entsprechen den vier Elementen Erde (Salz), Wasser, Feuer (Licht) und Luft. Diese vier Elemente stellen „das wohl älteste uns überlieferte System einer umfassenden Beschreibung unserer Wirklichkeit“¹ dar.

Doch was erweckt die aus diesen Stoffen geformten Wesen Mensch, Pflanze und Tier zum Lebewesen? Wer oder was hat ihnen und uns den Lebensatem eingehaucht?

Ist es der göttliche Odem, der uns eingeblasen wurde?²

*Für uns ist / Gott Luft. Wir / atmen ihn ein.*³

Oder ist es der Klang, der am Anfang aller Dinge stand? Im Anfang war das Wort, der Logos ...⁴ War am Anfang das Tönen des göttlichen Wortes? Der Klang des heiligen, hinduistischen Urlautes „OM/AUM“, in dem „Himmel und Erde zusammentreffen“?

„Nada Brahma – die Welt ist Klang. Dieser Satz der vedischen Philosophen des alten Indiens beschreibt den Schwingungscharakter der Welt. Nichts – auch nicht das, was uns als fest und starr erscheint – ist ohne Bewegung. Alle Materie ist von Schwingung durchdrungen und wird vom Auge als Form und Farbe und vom Ohr als Klang wahrgenommen.“⁵

Und was ist, wenn die Quantenphysik z. B. feststellt, dass jede Beobachtung eines Objektes, das beobachtete Objekt selbst verändert! Dies würde ja bedeuten:

155

► „Wir lesen nicht nur im Buch der Natur – wir schreiben auch daran mit.“⁶

Franz Osswald⁷ befragte den Astrophysiker Arnold Benz⁸ zu diesem Thema.

Frage: „In der Quantenmechanik entsteht Wirklichkeit in dem Moment, wo man etwas beobachtet, sich etwas Bestimmtem zuwendet. Sonst bleibt es nur wahrscheinlich. Könnte man diesen naturwissenschaftlichen Sachverhalt nicht auch auf Gottes Wirklichkeit anwenden?“

Antwort: Das ist eine sehr schöne Beschreibung, ein treffendes Bild. Gott sagt ja in der Bibel von sich selbst, ‚ich bin, der ich sein werde‘. Das Bild aus der Quantenmechanik auf die Religion angewandt, hieße dann: Wenn ich mich in diesem Augenblick Gott zu-

2 Bibel Einheitsübersetzung Genesis 2, 7: Da formte Gott, der Herr, den Menschen aus Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den Atem des Lebens. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.

3 Rudolf Bussmann: Wochengedicht #1 von Klaus Merz, in: Tageswoche 08.04.2012. Das Gedicht ist erschienen in: Klaus Merz: Aus dem Staub, 2010.

4 Johannesevangelium 1,1. Logos (nicht übersetzbar): hier ev. „Vernunft Gottes als Weltschöpfungsmacht“

5 Peter Roth in: Thomas Lühlinger (Kamera, Regie, Montage): Johle und Werche, 2006 (Dokumentarfilm).

6 Lorenz Marti: Eine Hand voll Sternenstaub. S. 95, (Nada Brahma auch S.152)

7 Franz Osswald: Über Quantenmechanik zu Gottes Wirklichkeit, in: Kirchenbote Basel-Stadt, Juni 2015

8 Arnold Benz, Astrophysiker, emeritierter Professor der Eidgenössischen Technischen Hochschule und Buchautor

1 Hajo Banzhaf: Der Mensch in seinen Elementen, S. 10

	URMEER				
	Meersalz aus Ozeanen	Salz aus Salzseen	Steinsalz		
Gewinnung	durch Verdunsten lassen von Wasser	bei Salzseen: Ver- dunsten lassen von Wasser bei Salzwüsten (ausgetrocknete Salzseen): Abbau im Tagbau	Abbau im Bergbau	In Salinen Aus- schwemmung mit Wasser	Solequelle im Grundwasser
Abbaugebiete	Guérande, Camargue (Frankreich) Mallorca Ibiza	Totes Meer (Israel) Kalahari (Südafri- ka) Baskuntschak (Russland)	Kehwra (Pakistan), Karpaten (Ukraine) bis 1993 Wielicka (Polen)	Rheinfelden (Schweiz)	Bad Reichenhall (Deutschland) Wielicka (Polen) Hallstatt/Salzka- mergut (Österreich)
	Natürliche Qualität (natürlich, nicht raffiniert, nicht wesentlich gereinigt)				
Bezeichnungen	Fleur de Sel Sel gris unraffiniertes Meer- salz naturbelassenes Meersalz	Salzsee-Salz (Kalahari-Salz, Totes Meer-Salz)	Himalayasalz Karpatensalz unraffiniertes Stein- salz Ursalz Kristallsalz Hunzasalz Halitsalz	keine Vermark- tung in natürlicher Qualität	Tiefensalz Alpensalz Bergkern Alpen- Ursalz
NaCl-Gehalt	Meer Ø 3,5 %, Salzseen 0,2 % - 44 %		Bergbau 97–98,5 %, Salzhaltige Quelle ab 3 % rentabel		
pH-Wert	Meersalz 7,5		polnisches Salz 7,0 / Himalaya-Salz 6,2		
	Raffinierte Qualität (raffiniert mit oder ohne Zusatzstoffe wie Fluor, Jod, Rieselhilfen, Antiklumpmittel)				
Bezeichnungen	Meersalz	keine Vermark- tung in raffinierter Qualität	Speisesalz Kochsalz Tafelsalz Markensalz		
				Jurasalz Salinensalz Siedesalz/Sudsalz	
NaCl- Gehalt	99.95–99.99 %		99.95–99.99 %		
	Meersalz enthält bis 5 % Restfeuchte. Sel gris enthält u.a. Algenbestandteile. Meersalz kann mit belasteten Stoffen aus dem Meer verunreinigt sein.		Steinsalz wird in Stätten abgebaut, die nicht belastenden Umwelt- einflüssen ausgesetzt waren.		

Qualität verschiedener Meer- und Steinsalze: Im Handel steht eine unübersichtliche Anzahl von Salzarten zur Verfügung. Hier der Versuch einer Übersicht (Aufzählungen von Bezeichnungen und Abbauggebiete sind Beispiele. Sie sind keineswegs abschließend).

Untersuchungen liefern zwar nicht immer eindeutige Resultate, dennoch gilt am ehesten die Schlussfolgerung, dass wir Menschen uns am wohlsten fühlen, wenn die negativ geladenen Luftteilchen überwiegen und wenn die Luft eine Konzentration von mindestens 1000–1500 Ionen/cm³ Luft aufweist. Dies entspricht etwa der Konzentration auf Wiesen und Feldern am Rande einer Stadt.

Vor allem Anionen (neg. geladene Ionen) sind für den Menschen von gesundheitlichem Wert. Sie bewirken eine Steigerung der Leistungsfähigkeit, beseitigen nervöse Beschwerden und reduzieren den inneren Stress so, dass die Konzentrationsfähigkeit und der Elan erhöht werden. Sie fördern die Lebensfreude.

Eine sehr hohe Konzentration an Ionen (20000–70000 Ionen/cm³) findet sich im Gebirge, am Meer und vor allem neben einem Wasserfall.

In der Stadt und insbesondere in klimatisierten Räumen fällt die Ionenkonzentration durch Schadstoffe im Extremfall bis auf 10 Ionen/cm³.

Wohlfühlatmosphäre in einem Raum

Um in Innenräumen eine behagliche Atmosphäre zu schaffen, sollte in diesem Zusammenhang folgendes beachtet werden:

- elektrische Geräte mit Transformatoren, wenn nicht in Gebrauch, vom Stromnetz trennen. Transformatoren wandeln Haushaltsspannung von 220 V in niedrigere Spannungen um und erzeugen Kationen (positiv geladene Ionen) und elektromagnetische Felder.
- Transformer, die auch außerhalb eines Gerätes am Stromkabel verbaut sein können, mindestens 1,50 m vom Kopf entfernt aufstellen! Im Schlafzustand sind wir besonders empfindlich (Radiowecker).

- sich mit natürlichen Materialien umgeben. Elektrische Aufladungen durch Kunststoffflächen, Synthetikfasern (Teppich) oder Hausstaub und Rauch sind Negativ-Ionen-Räuber.
- öfters Staub saugen
- einen Zimmerbrunnen aufstellen
- das Cheminée (Kamin) anzünden, aber ohne Rauch
- die Wohnung salzen. Z.B. mit einem Wandabrieb, der Salz enthält oder, etwas einfacher, mit dem Aufstellen einer Salzkristalllampe!

Salzkristalllampen als Heilmethode?

Steinsalzlampen sind von innen beleuchtete, natürliche Steinsalzbrocken. Steinsalz und Meersalz haben die Eigenschaft, Negativ-Ionen an die Luft abzugeben, wie das brandende Meer an der Küste.

Die Farbnuancen von Salzkristalllampen reichen von Weiß bis Orange, je nach Höhe des Eisenanteils im Salz. In Wohnräumen aufgestellt, entfalten sie auf zwei Wirkungsebenen (Farbe und Strahlung) ihre Heilkräfte, um die Behaglichkeit des Raumes und der Bewohner zu erhöhen:

- Die Wirkung der Farben ist aus der Farbpsychologie bekannt. Farben beeinflussen unser Gemüt.

Stellen Sie eine helle, weiße Salzkristalllampe ins Büro oder dort, wo Sie konzentriert „mit dem Kopf“ arbeiten wollen.

Die Farbe Apricot (ein Gelborange) entspannt und vermittelt mehr Gelassenheit. Diese sanfte Farbe eignet sich fürs Schlaf- oder fürs Wohnzimmer.

Orangerotes Licht fördert Kreativität und Dynamik. Dies kann z.B. in einem Wohnzimmer oder einem Atelier sinnvoll sein.

- „Sinn und Zweck einer Heilung mit den Strahlen von der Steinlampe (und mit natürlichem Kristallsalz) ist, dem Menschen zu helfen, die physischen, psychischen und spirituellen Kräfte zur Harmonie zu bringen“, so weit das Fazit von Helmut Seifert, einem Verfechter der Heilkraft von Salzen.¹

Den Lampen wird zugeschrieben, dass sie auf Grund ihrer mikrokristallinen Struktur eine bioenergetische Qualität (gespeicherte Sonnenenergie) haben. Diese Schwingungskräfte werden allerdings zerstört, wenn das Salz nicht von Hand aus dem Bergwerk gehauen, sondern gesprengt wird (vgl. „Himalaya Salz“ S. 160). Umstritten ist, ob die negativ-ionisierende Strahlung auf Grund dieser einmaligen Struktur der Kristallsalze überhaupt eine Wirkung auf unsere Be-

findlichkeit hat. Es gibt dazu keine wissenschaftlich anerkannten Ergebnisse.

Also, machen Sie ihren eigenen Praxistest oder fällen Sie das Urteil intuitiv; beeinflussen Salzkristalllampen das Raumklima und die Befindlichkeit tatsächlich positiv?

► Wundersames aus der Meteorologie

Bekannt ist die aufwühlende Atmosphäre vor einem aufziehenden Gewitter (fallender Luftdruck und Föhn erzeugen Kationen), z. B. an nervös hupenden Autofahrern erkennbar, und die anschließende Entspannung, wenn sich die Anionenkonzentration durch vermehrte Blitze erhöht hat und der Regen einsetzt. Die Gemüter beruhigen sich dadurch wieder.

Die hohe Ionenkonzentration ist einer der Gründe, warum wir uns auch nach einer anstrengenden Wanderung in der Natur gut fühlen. Außer vielleicht wenn die Füße schmerzen und wir nicht rechtzeitig Beifuß oder Wegerichblätter in die Schuhe gelegt haben oder wir entlang Hochspannungsleitungen spaziert sind. Diese belasten uns nicht nur mit magnetischen und elektrischen (nicht ionisierten) Feldern, dem Elektromog, sondern sie sind eine der vielen industriellen elektromagnetischen Quellen, welche positive Teilchen erzeugen.

Die positiven Luftteilchen werden in Wald und Wiese von der negativ geladenen Erde neutralisiert. Im verbauten und zubetonierten Stadtgebiet sammeln sich aber solche Kationen in der Luft an. Fenster öffnen und lüften reicht da nicht mehr.

Die Entstehung der Erde

Seit der Entstehung unseres Sonnensystems wird die Sonne von Gaswolken und Staub, von Gesteinsbrocken und Eisklumpen umschwirrt. Einige dieser Gebilde ballen sich zu größeren Einheiten zusammen. So entsteht auch der Himmelskörper, den seine späteren Bewohner Mutter Erde nennen.

Noch hat die Erde aber eine harte Zeit vor sich. Millionen von Jahren wird sie von weiteren Himmelskörpern bombardiert, die beim Aufschlag eine enorme Hitze freisetzen; unzählige Vulkane speien Lava aus. „Dank“ dem Einschlag von Theia, einem riesigen Gesteinsbrocken, entwickelt sich aus dem dabei ausgeschleuderten Trümmerhaufen nach und nach unser heutiger Mond. Bis der Mond sich aber zum Erdtrabanten entwickelt und dadurch die Erde und das Klima stabilisiert, lässt die Natur auf der Erde weiterhin ihre Gewalten spielen. So setzt Jahrmillionen langer

¹ Quellen: Helmut Seifert: Naturkraft Salzkristall und Helmut Seifert: Gesundheit und Salz, weißes Gold oder weißes Gift? 2001 in: http://www.forumbioenergetik.com/doks/arv_salzneu.pdf (Zugriff 08.03.2015)

1 *Das Wesentliche ist unsichtbar*

1 2 3

Suchen Sie sich intuitiv eine Pflanze – in der Natur, in der Literatur oder imaginär. Wie sieht sie aus? Wenn es Ihnen hilft, machen Sie eine Zeichnung.

1 Hat sie eine starke Bewurzelung?

2 Ist sie sehr blattreich?

3 Ist sie farbig oder duftend oder könnte sie es im Jahresverlauf noch werden?

☐ ☐ ☐

2 *Stein – Pflanze – Tier, dazu der Mensch*

Welche Aussage trifft für Sie überwiegend zu?

1 Ich sammle Steine

2 Ich bin gerne von Pflanzen umgeben

3 Ich habe (oder hätte gerne) ein Haustier

☐ ☐ ☐

3 *Unerwünschtes Kraut oder essbares Wildgemüse?*

Angenommen Sie übernehmen einen etwas verwilderten Schrebergarten. Dank Ameisen, Wind und Wurzelresten sprießen viele Unkräuter. Außer dem giftigen Hahnenfuß sind alle hier vorgestellten Wildkräuter essbar. Welche lassen Sie stehen, welche reißen Sie aus? Kreuzen Sie die Gruppe mit den meisten unerwünschten Pflanzen an.

1 Löwenzahn, Nelkenwurz, Baumtropf, Scharbockskraut

2 Brennnessel, Bärlauch, Zitronenmelisse

3 Hahnenfuß, Gundelrebe, Klee, Gänseblümchen, Veilchen

☐ ☐ ☐

4 *Maggikraut, Frauenkraut, Gurkenkraut – drei Pflanzenporträts*

Welche der drei Pflanzen steht Ihnen am nächsten?

1 Liebstöckel (Maggikraut)

2 Schafgarbe (Frauenkraut)

3 Borretsch (Gurkenkraut)

☐ ☐ ☐

5 *Der Wald macht Stimmung*

Stellen Sie sich vor, an einem sonnigen, spätsommerlichen Tag eine Wanderung zu unternehmen. Es stehen Ihnen drei Rastplätze zur Verfügung. Welchen wählen Sie?

1 In einem Mischwald setzen Sie sich auf einen halb morschen Baumstrunk. In Ihrem Blickfeld entdecken Sie Pilze.

2 Der Boden eines Nadelwaldes mit etwas Lichteinfall ist mit einem weichen Moosteppich bedeckt. Sie setzen sich auf einen mit Flechten und Moos überzogenen Stein.

3 Sie fühlen sich angezogen von Farnen oder Schachtelhalmen, die im lichter gewordenen Wald das Untergehölz bilden und oft dicht bewachsene, inselartige Flächen einnehmen. Eine Bank lädt zum Picknicken ein.

☐ ☐ ☐

6 *Wandelbare Pflanzenteile – schmackhaft angerichtet*

Aus welchem der drei wurzelnahen Pflanzenteil würden Sie sich am liebsten einen Salat zubereiten?

1 Rettich – Wurzel/Wurzelhals

2 Kartoffel – Sprossknolle unterirdisch

3 Rande/Rote Bete – Sprossknolle oberirdisch

☐ ☐ ☐

7 *Das Sterben von Buchs, Bambus und Aloe vera*

1 2 3

Mit welcher Pflanze würden Sie Ihrem Wunschgarten eine Struktur geben und welcher Gartenstil würde es sein?

- 1 Ein mit Buchs eingefasster Bauerngarten
- 2 Ein Einfamilienhaus-Ziergarten mit Bambus-Sicht- und Windschutz
- 3 Ein südliches Anwesen, das von Aloe vera Pflanzen, Agaven oder auch Kakteen umgeben ist.

☐	☐	☐
--------------------------	--------------------------	--------------------------

8 *Von biblischen Wüsten, Wassernymphen und einem Liebespaar*

Zu den Rosaceae (Rosengewächsen) zählen so unterschiedliche Pflanzen wie Frauenmantel, Weißdorn, Blutwurz, Quitte, Apfel, nicht aber die Pflanzen dieses Kapitels. Welche dieser drei „Rosen“ interessiert Sie am meisten?

- 1 die Wüstenrose (Rose von Jericho)
- 2 die Wasserrose (weiße Seerose)
- 3 die Ackerrose (Adonisröschen)

☐	☐	☐
--------------------------	--------------------------	--------------------------

9 *Suppe als Kulturgut*

Auf einer Menükarte stehen drei Suppen zur Auswahl. Sie erkundigen sich nach den Rezepten. Welche der Suppen würden Sie bestellen?

- 1 Schwarzwurzelsuppe
- 2 Grüne Kräutersuppe
- 3 Kürbissuppe mit Safran

☐	☐	☐
--------------------------	--------------------------	--------------------------

10 *Rezepte aus der Kräuteroffizin*

Welches dieser alkoholischen Getränke sagt Ihnen vermutlich am meisten zu? Verbunden mit dem geschmacklichen Genuss ist die Aktivierung einer bestimmten Körperfunktion.

- 1 Wurzelwein – kräftiger Aperitif – Appetit
- 2 Klostertrunk mit Waldmeister – lieblicher Digestif – Verdauung
- 3 Holunderelixier – köstliche Medizin – Abwehrkraft

☐	☐	☐
--------------------------	--------------------------	--------------------------

11 *Hildegard von Bingen – emanzipierte Seherin*

Welches Universalgewürz nach Hildegard von Bingen würden Sie – nach dem Lesen der Gewürzbeschreibung – am ehesten in Ihrer Küche anwenden?

- 1 Bertram – Gewürz für alle Speisen
- 2 Galgant – Gewürz des Lebens
- 3 Quendel – Energiegewürz

☐	☐	☐
--------------------------	--------------------------	--------------------------

12 *Heidnisch-christliche Rituale*

Zu welchem der folgenden Bräuche und Rituale aus dem Jahresfestkreis haben Sie ein positives Verhältnis? Welches Brauchtum bedeutet Ihnen am meisten?

- 1 12 Raunächte – zwischen den Jahren – Übergang zu Neuem
- 2 40 Tage Fastenzeit – Aschermittwoch bis Ostern – innere Klärung
- 3 Johannisfeuer – 24. Juni Johannistag – Sonne tanken

☐	☐	☐
--------------------------	--------------------------	--------------------------

13 *Reise zu sich selbst oder Reisefieber?*

Welchen der drei Ausflüge würden Sie lieber machen?

- 1 Alleine auf einer Wanderung im Schwarzwald Pilze sammeln und sie am Abend im trauten Kreis als köstliche Pilzschnitten genießen.
- 2 An einer geführten Urwaldexpedition „Auf den Spuren von Bruno Manser“ teilnehmen.
- 3 Eine Destillationsfabrik für ätherisches Lavendelöl in der Provence besuchen.

☐	☐	☐
--------------------------	--------------------------	--------------------------

14 *Weidegras, Schweinefraß und Pfauenrad*

1 2 3

Wenn Sie die Möglichkeit hätten, Tiere zu halten, für welche Gruppe würden Sie sich entscheiden?

- 1 Schweine
- 2 Kühe, Pferde, Schafe,
- 3 Hühner, Pfauen

☐	☐	☐
--------------------------	--------------------------	--------------------------

15 *Kaffeeliebhaber oder Schwarzteedame – Hauptsache: Koffein*

Welches der koffeinhaltigen Getränke trinken Sie am häufigsten?

- 1 Schwarzer Tee oder roter Tee
- 2 Grüner Tee oder weißer Tee
- 3 Kaffee , Coca-Cola oder Energydrinks

☐	☐	☐
--------------------------	--------------------------	--------------------------

16 *Von Chicorée und Apfeltee*

Mit welcher Gruppe dieser koffeinfreien Alternativen zu Tee, Kaffee und Energydrinks können Sie sich anfreunden oder welche würden Sie gerne kennen lernen?

- 1 Chicorée (Wegwartenwurzelkaffee)
- 2 Roter oder grüner Rotbuschtee
- 3 Eichelkaffee, Apfeltee

☐	☐	☐
--------------------------	--------------------------	--------------------------

17 *Symbole*

Entscheiden Sie sich für je ein Symbol aus den Zeilen A–F auf S. 118

Übertragen Sie dann die Spalte mit den meisten Kreuzen in das entsprechende Feld rechts.

170

1 2 3

A	☐	☐	☐
B	☐	☐	☐
C	☐	☐	☐
D	☐	☐	☐
E	☐	☐	☐
F	☐	☐	☐

☐	☐	☐
--------------------------	--------------------------	--------------------------

18 *Von schönen Frauen und klarem Verstand*

Für welches der drei Mineralien entscheiden Sie sich?

- 1 Hämatit
- 2 Malachit
- 3 Bergkristall

☐	☐	☐
--------------------------	--------------------------	--------------------------

19 *Von Sternenstaub, Katzensgold und Höllenfeuer*

Für welches der drei Mineralien entscheiden Sie sich?

- 1 Meteoreisen
- 2 Pyrit
- 3 Schwefelblüte

☐	☐	☐
--------------------------	--------------------------	--------------------------

20 *Licht dank Luna, Sol und Phosphorus*

1 2 3

Welchem Metall und damit welchen Gestirnen und Verhaltensmustern stehen Sie nahe?

- 1 Silber – Mond – Weiblichkeit
- 2 Gold – Sonne – Freude
- 3 Kupfer – Venus – Sinnlichkeit

☐	☐	☐
--------------------------	--------------------------	--------------------------

21 *Der Winterblues, die erotische Frühlingsbraut und der goldene Herbst*

Welche jahreszeitliche Situation entspricht Ihrem Naturell und Ihren Sehnsüchten am besten?

- 1 Winter mit Knirschen von Schuhen auf gefrorenem Schnee
- 2 Frühlingserwachen und Regenschauer
- 3 Altweibersommer, Herbstwind und raschelndes Laub

☐	☐	☐
--------------------------	--------------------------	--------------------------

22 *Von Friedhofeiben, Gerechtigkeitseichen und Lichtbäumen*

Welchem der drei Bäume fühlen Sie sich am nächsten?

- 1 mystische Eibe
- 2 majestätische Eiche
- 3 lichte Föhre/Kiefer

☐	☐	☐
--------------------------	--------------------------	--------------------------

23 *Dichterfürst wirft Purpur-Farbbeutel*

Welche Farbe zieht Sie am stärksten an?



24 *Würfelt Gott?*

Welcher der folgenden Aussagen können Sie am ehesten Glauben schenken?

- 1 Salzkristalllampen beeinflussen das Raumklima positiv und fördern damit das Wohlbefinden.
- 2 Wasser hat ein Gedächtnis und kann Informationen speichern.
- 3 Spirituell begabten Menschen ist es möglich, nur von Luft und Licht zu leben, ohne feste Nahrung zu sich zu nehmen.

☐	☐	☐
--------------------------	--------------------------	--------------------------

25 *Bonusfrage*

Bei welchem Pflanzentyp ordnen Sie sich selber ein? Konsultieren Sie dazu die Tabelle „Wurzel-, Blatt- und Blütenmenschen im Überblick“ auf S. 172 oder entscheiden Sie „aus dem Bauch heraus“.

- 1 Wurzelmensch
- 2 Blattmensch
- 3 Blütenmensch

☐	☐	☐
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Tragen Sie jetzt die Anzahl Kreuze jeder Spalte in die Felder unten ein. Spalte 1 entspricht den Wurzelmenschen, Spalte 2 den Blattmenschen und Spalte 3 den Blütenmenschen. Die Summen lassen die Wurzel-, Blatt- und Blütenanteile Ihres Wesens erkennen. Mit 4 multipliziert ergeben sie die jeweiligen Anteile in Prozent. Die Auswertung finden Sie auf den nächsten Seiten.

1

2

3

--

--

--

Dies ist ein Lesebuch und ein anregendes Sachbuch. Naturwissenschaftliche Zitate und Thesen münden in praxisnahe Pflanzenrezepte und kontroverse Aussagen. Visionen, Erkenntnisse und Geschichten von wegweisenden Persönlichkeiten von der Antike bis zur Neuzeit geben Impulse.

Gehen Sie auf eine Entdeckungsreise zu Ihrem eigenen Wesen. Erfahren Sie welche Charaktereigenschaften eines Wurzel-, Blatt- oder Blütenmenschen in Ihnen stecken. Der integrierte Fragebogen und die Auswertung helfen Ihnen dabei.

Die Welt der Pflanzen ist All-umfassend. Die Natur gehorcht den göttlichen, den kosmischen Gesetzen. Und wem gehorcht die Menschheit? Der Autor sucht Antworten.

RENÉ KIRCHHOFER (Jahrgang 1954) Basel. Berufslehre als Chemielaborant, seit vielen Jahren Sigrüst in einem reformierten Kirchgemeindehaus. Lehrgänge in Anatomie und Physiologie, in Homöopathie, in Fußreflexzonenmassage. Seminare: „Meine eigenen Naturheilmittel“, „Wesenheiten der Pflanzen“. Zertifikate: der „Freiburger Heilpflanzenschule“ und als Kursleiter für Heilpflanzenkunde.